



Weltweit gibt es ca. 1.000, in Deutschland „nur“ etwa 40 Schmeißfliegen-Arten. Sie legen ihre Eier vorzugsweise in Fleisch oder Aas.

Die langbeinigen Schnaken sind harmlos, sie können mit ihrem Mundwerkzeug unsere Haut nicht durchdringen!

Die Fruchtfliege wird in der Küche oft lästig, da sie sich gerne von reifen Früchten ernährt.

Stechmücken gibt es über 100 Arten. Sie sind unbeliebt und können zudem Krankheiten übertragen. Die Ringelmücke ist eine heimische Art. Sie legt ihre Eier in Kleingewässer und vermehrt sich auch in Regentonnen.

Die häufige Hainschwebfliege (links) mit typisch gelb-schwarzer Mimikry-Färbung. Die Halbmond-Schwebfliege hat hingegen weiße Flecken.

Bremsen-Weibchen benötigen Blut zur Reproduktion – ihr Biss ist schmerzhaft. Männchen ernähren sich von Pollen und Nektar.

# MÜCKEN, FLIEGEN, SCHNAKEN

## Zweiflügler sind oft unbeliebt

Stubenfliege, Schmeißfliege, Fruchtfliege, Stechmücke, Gnitze, Kriebelmücke, Schnake oder Bremse – sie alle haben keinen guten Ruf. Sie summen um uns herum, nerven uns nachts und manche der Quälgeister können auch noch Krankheiten übertragen. Aber sie sind ein sehr wichtiger Teil der Nahrungskette, ohne sie würden viele andere Tiere verhungern. Mücken, Schnaken und Fliegen sind nicht dasselbe, sondern Unterordnungen der Zweiflügler. Anders

als bei den meisten Insekten üblich, sind bei ihnen nur die beiden Vorderflügel ausgebildet. Sie machen – genau wie Schmetterlinge – eine vollständige Metamorphose durch: Ei, Larve, Puppe, adultes Tier.

Bei vielen Arten stechen die Weibchen, denn sie brauchen die Nährstoffe aus dem Blut, um Eier legen zu können. **Fliegen** haben meist Mundwerkzeuge zum Lecken und sind etwas kompakter als

die filigranen **Mücken**, die saugend-stechende Mundwerkzeuge haben. Stechmücken werden in Süddeutschland als **Schnaken** bezeichnet. Die langbeinigen Schnaken saugen kein Blut. **Bremsen** – auch Viehfliegen genannt – haben kräftige Mundwerkzeuge und ihr Biss ist sehr schmerzhaft. Auch wenn viele Zweiflügler bei uns Menschen unbeliebt sind – sie sind für ein funktionierendes Ökosystem unersetzlich!

Der **Große Wollschweber** ist schon im Frühjahr zu sehen. Im Schwirrflyug saugt er mit seinem langen Rüssel Nektar. Seine Larven schmarotzen bei Wildbienen.

Foto: Alissa Grözinger

### HÄUFIGE MÜCKEN-IRRTÜMER

- Alle Mücken stechen. Falsch. Nur die Weibchen weniger Mückenfamilien stechen und zapfen Säugern Blut ab, weil sie Protein für die Reifung ihrer Eier brauchen.
- Nach einem kalten Winter gibt es weniger Mücken. Falsch. Mücken und Puppen überstehen auch -20°C! Sie profitieren von einem warm-feuchten Frühling.
- Mücken werden vom Licht angezogen. Falsch. Sie kommen nachts ins Zimmer, weil sie auf das CO<sub>2</sub> unserer Atemluft und auf Schweiß reagieren.
- Mücken sind nutzlos. Falsch. Sie sind Nahrungsgrundlage für andere Tierarten und viele von ihnen sind bestäubende Insekten.

**Schwebfliegen** sind völlig harmlos, denn sie besitzen weder Stachel noch Gift. Wegen ihrer auffälligen Färbung werden sie allerdings oft mit Wespen verwechselt. Auch Fressfeinde fallen auf diese Täuschung herein.

Die **Stubenfliege** ist in Häusern anzutreffen seit der Mensch Stalltiere hält. Ihre Maden leben von Dung und Abfällen, auch in Fleisch. Die Maden der Goldfliege werden in Laboren gezüchtet, um Wunden von abgestorbenem, bakterienbefallenem Gewebe zu befreien (Biochirurgie).

Als Krankheitsüberträger ist die eingeschleppte **Asiatische Tigermücke** gefürchtet, die sich aufgrund des Klimawandels bei uns verbreitet.

Foto: pixabay.com

Mit ihren Füßen haften Fliegen überall – auch kopfüber an Fensterscheiben. Man sieht häufig, wie sie die Haftstrukturen an ihren Beinen säubern. So verhindern sie, dass die feinen Haare und Dörnchen verkleben. Gleichzeitig reinigen sie ihre Sinneszellen an den Vorderbeinen, mit denen sie testen, ob etwas essbar ist. Fliegen riechen also nicht an, sondern schmecken mit den Füßen!

Foto: pixabay.com

